Gesundheitsreport 2017

Saarland

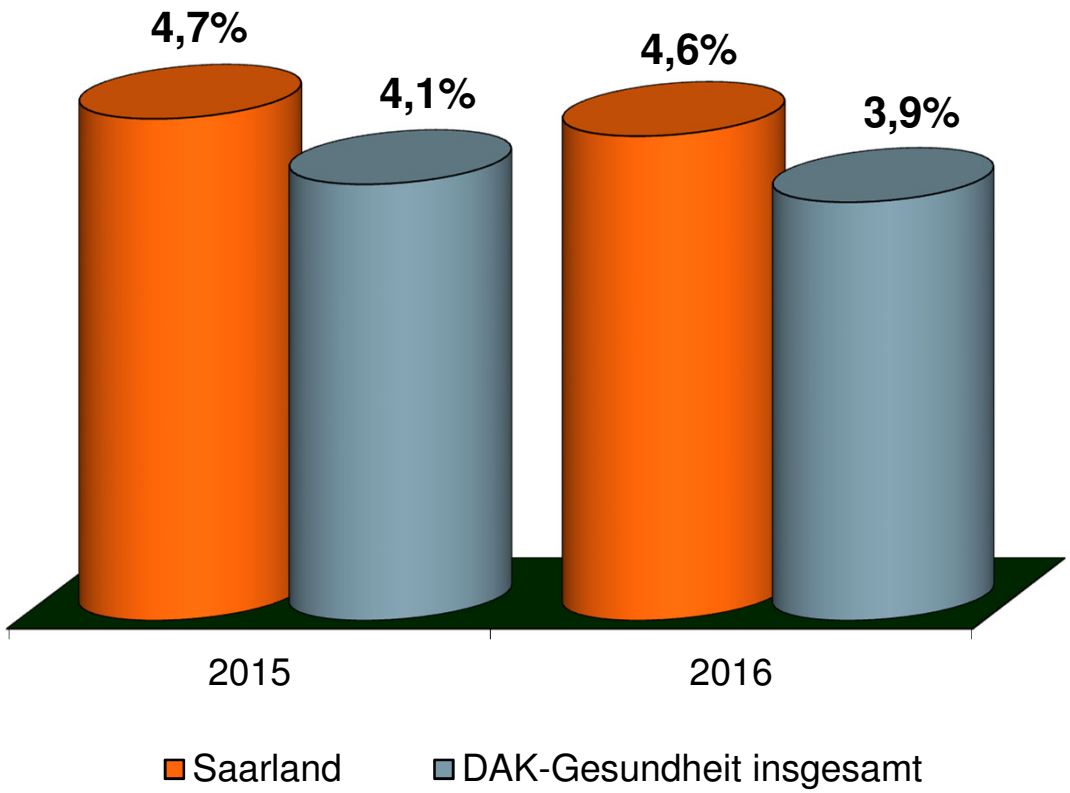
Saarbrücken, Juli 2017

iGES

DAK Gesundheit

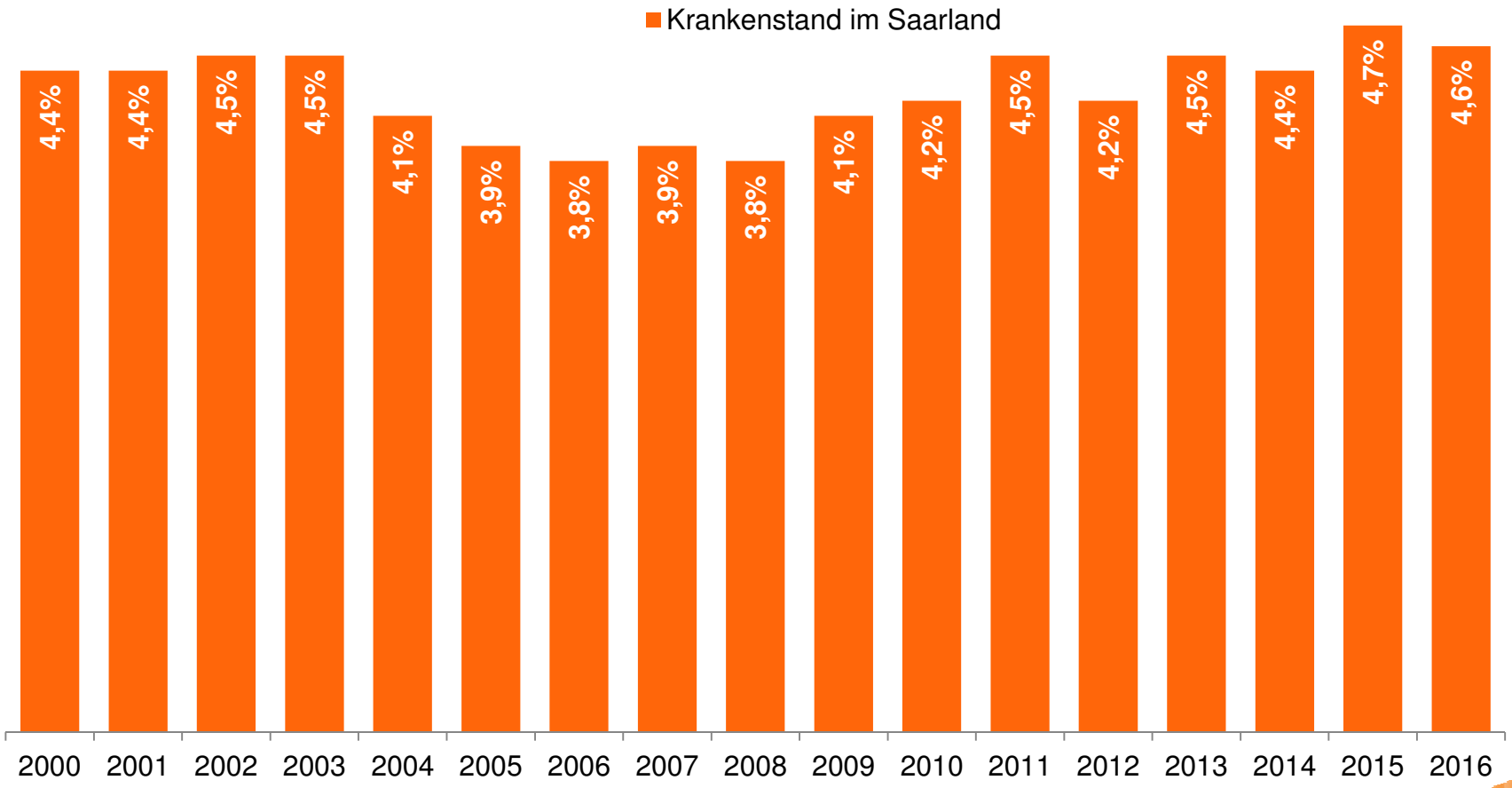
- Der Krankenstand im Saarland im Jahr 2016
- Das Saarland schläft schlecht – ein unterschätztes Problem
- Fazit

Krankenstand im Saarland über dem Bundesdurchschnitt



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015 - 2016

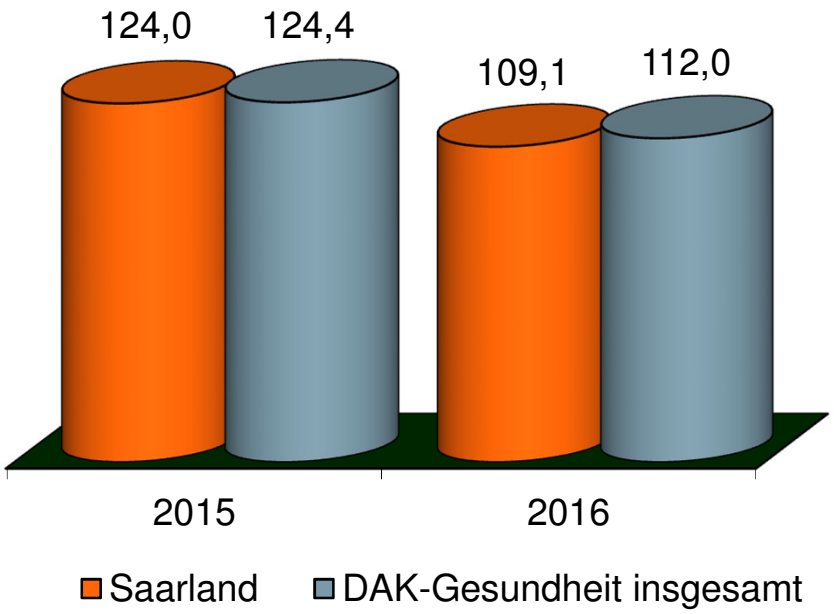
Krankenstand im Saarland sinkt 2016 leicht



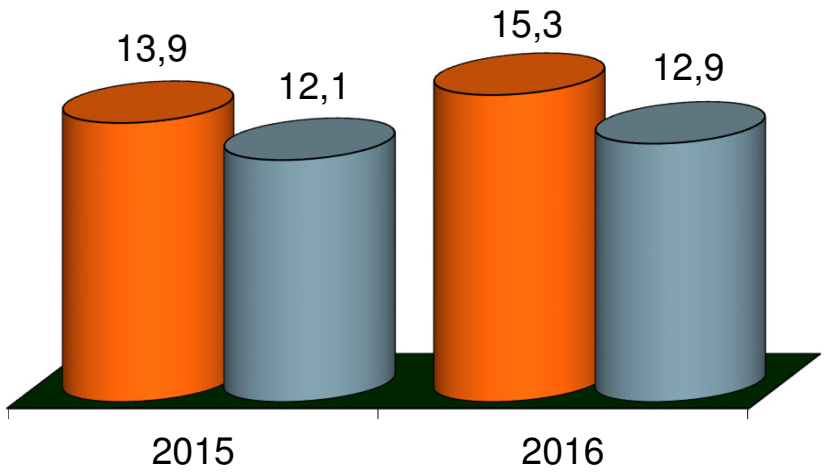
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2016

Falldauer im Saarland über dem Bundesdurchschnitt; Fallhäufigkeit im Saarland unter dem Bundesdurchschnitt

AU-Fälle je 100 Versichertenjahre



Durchschnittliche Erkrankungsdauer in Tagen



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015 - 2016

Regionale Unterschiede beim Krankenstand der Bundesländer

Saarland

Das Saarland hatte mit 4,6 Prozent einen überdurchschnittlichen Krankenstand.

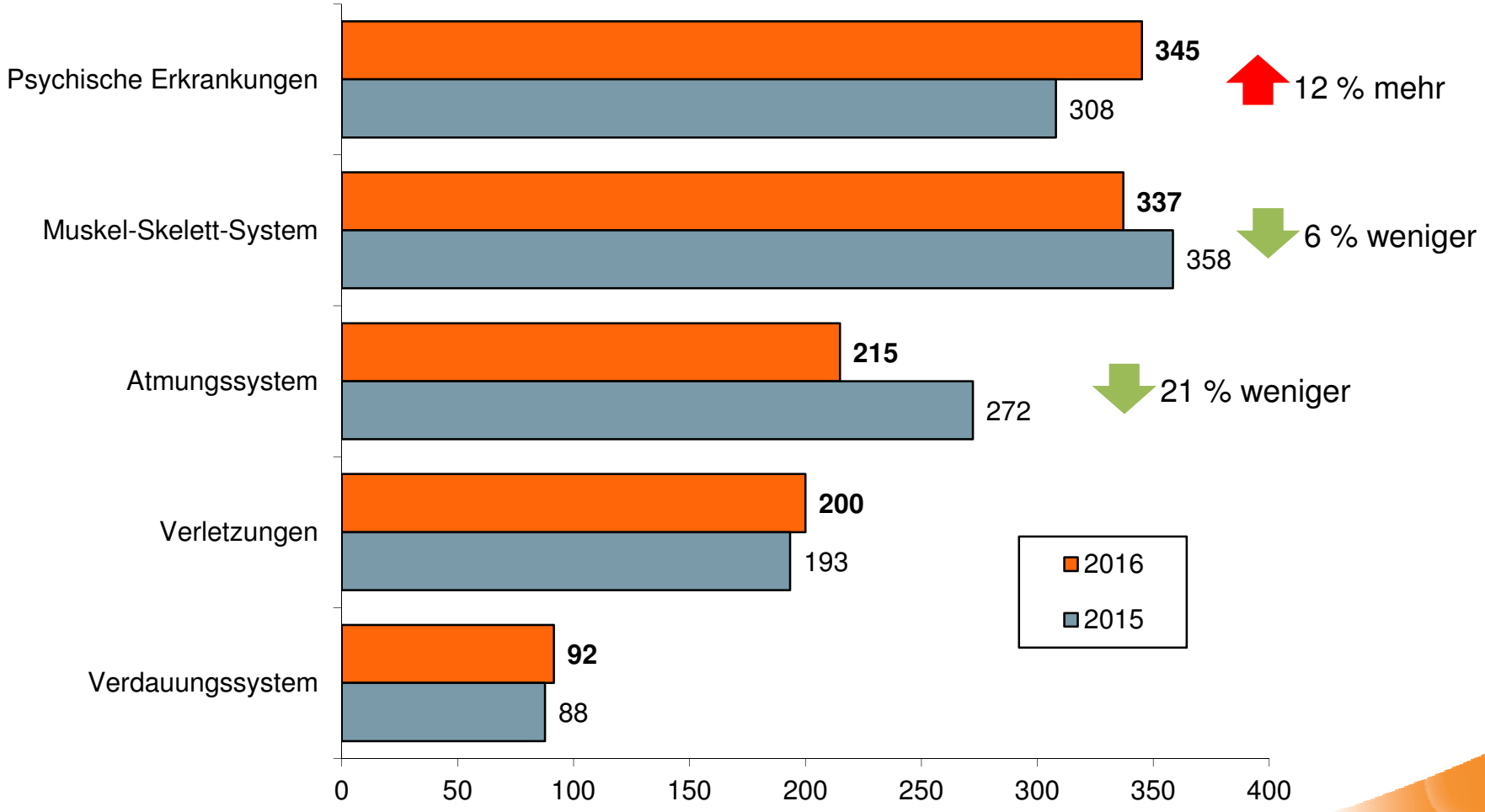
Große regionale Unterschiede

In Ostdeutschland und im Saarland lagen die Krankenstände deutlich über dem Durchschnitt.

Spektrum insgesamt

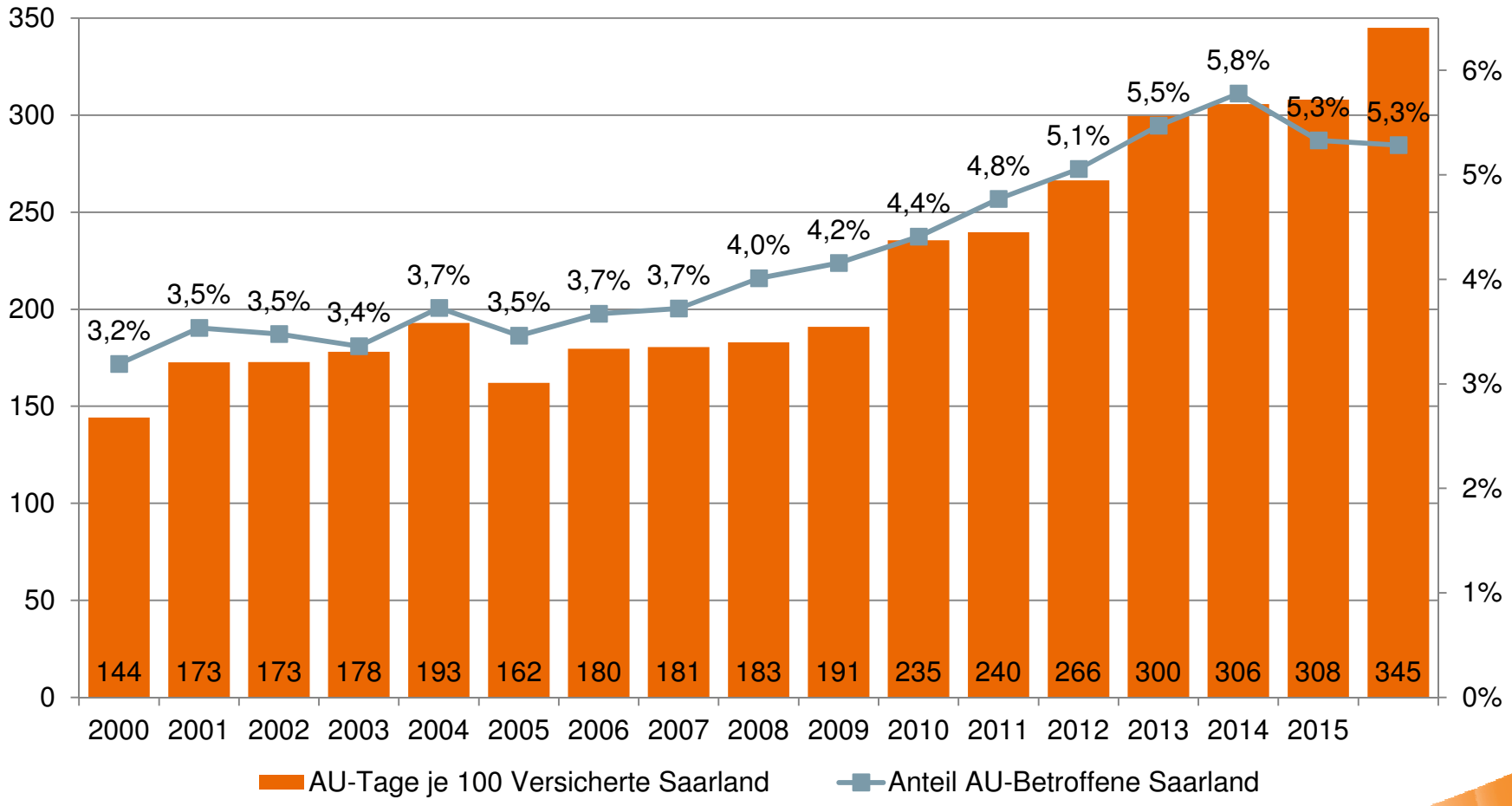
Den niedrigsten Krankenstand hatte Baden-Württemberg mit einem Wert von 3,3 Prozent, Sachsen-Anhalt mit 5,1 Prozent den höchsten.

Bei welchen Erkrankungen gab es die meisten Ausfalltage?



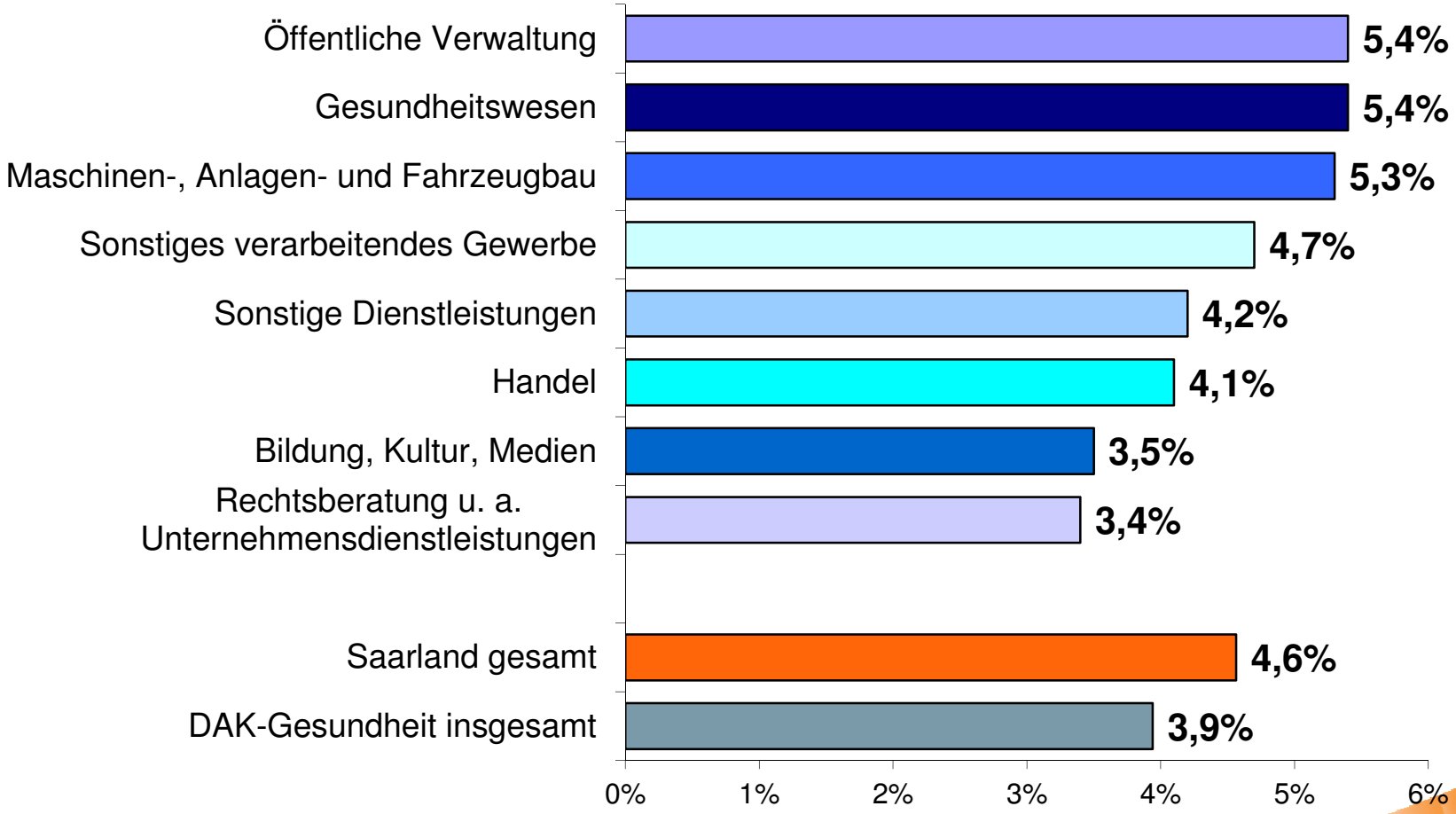
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016
Fehltage je 100 Versicherte

Psychische Erkrankungen im Saarland: Mehr Fehltage und konstante Betroffenenquote in 2016



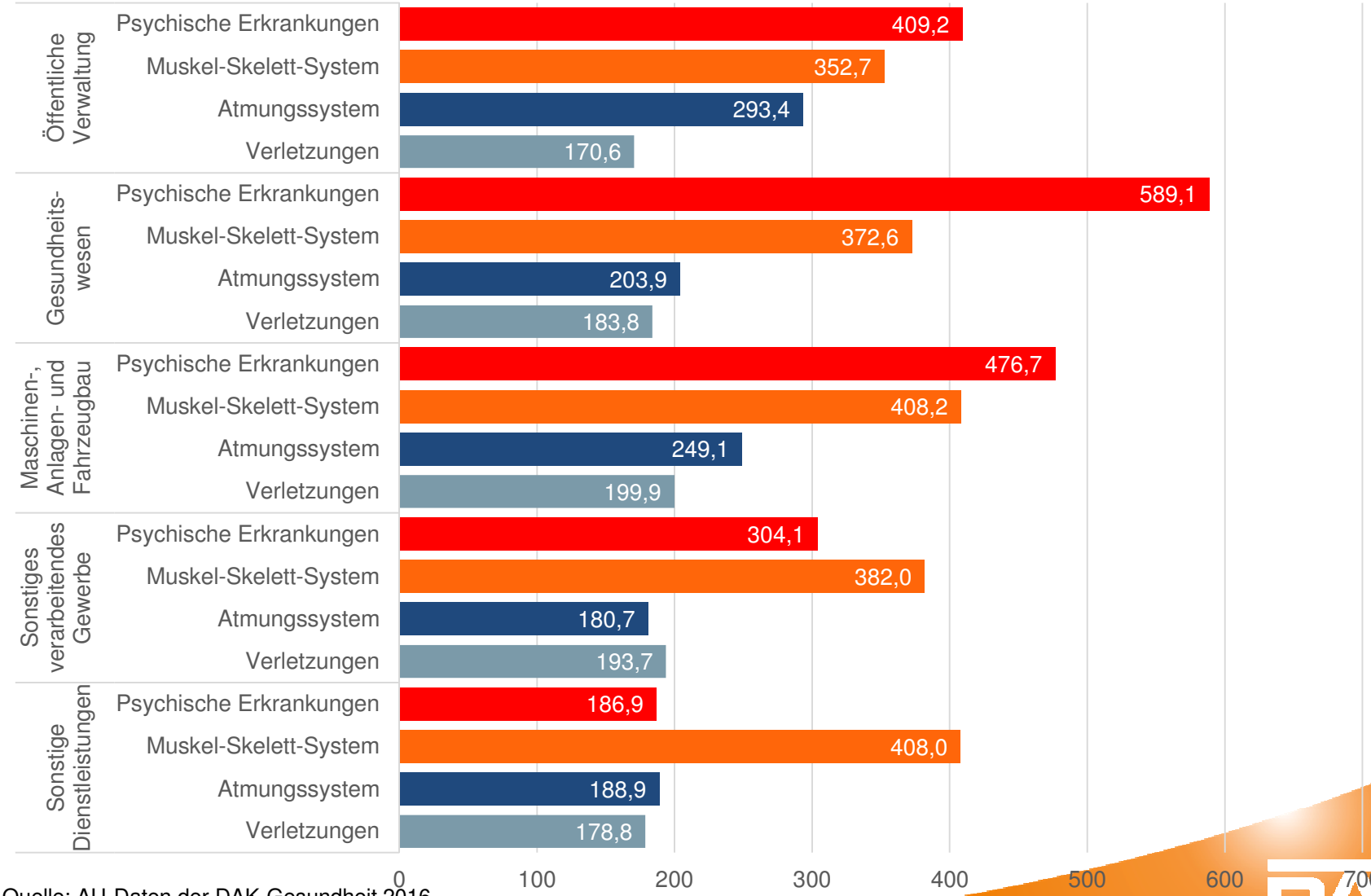
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2016

Höchster Krankenstand in den Branchen „Öffentliche Verwaltung“ und „Gesundheitswesen“



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016

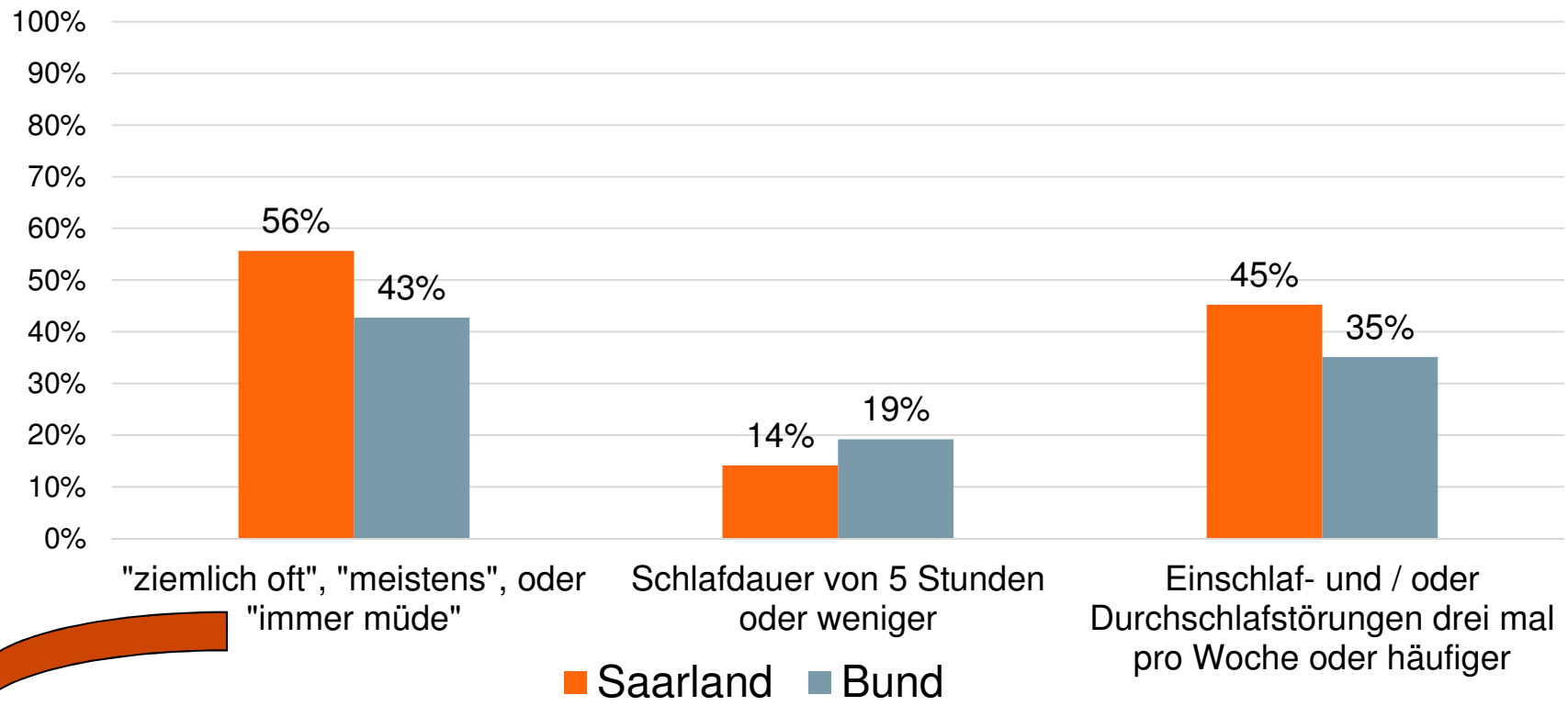
Fehltage in den Branchen nach Erkrankungsgruppen



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016

- Der Krankenstand im Saarland im Jahr 2016
- Das Saarland schläft schlecht – ein unterschätztes Problem
- Fazit

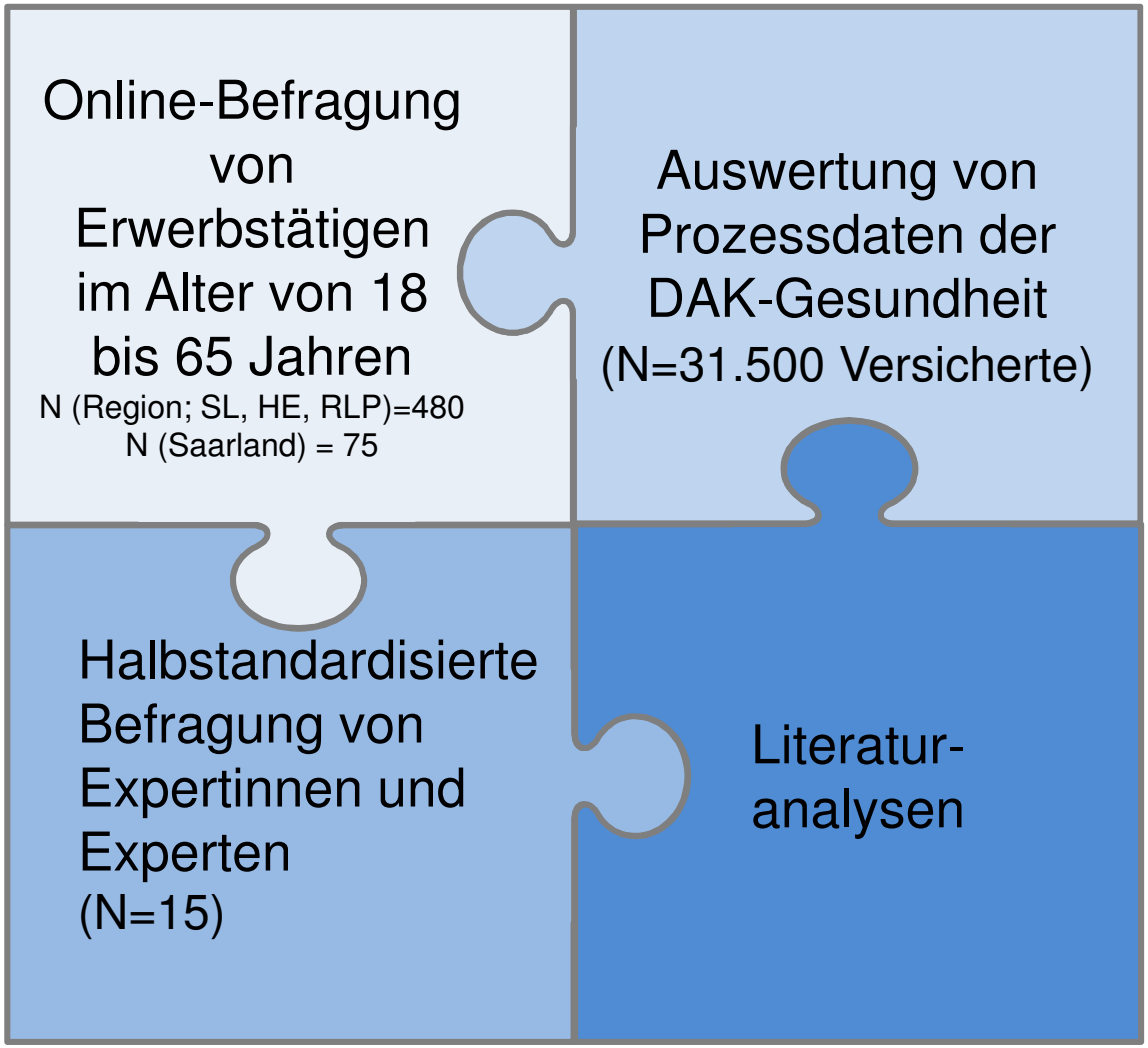
Tagesmüdigkeit und Schlafprobleme sind im Saarland weit verbreitet



Mit Schlafstörungen beschäftigte sich bereits der DAK-Gesundheitsreport 2010. <u>Jetzt ist es Zeit für ein Update!</u>

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=75

Datenquellen



Fragestellungen

1. Was sind Schlafstörungen und welche gibt es?
2. Wie verbreitet sind Insomnien?
3. Wie werden Schlafstörungen behandelt?
4. Welche Rolle spielen Schlafstörungen im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen?
5. Werden Schlafstörungen unterschätzt?
6. Was tun Beschäftige vor dem Einschlafen?

iGES DAK Gesundheit

1. Was sind Schlafstörungen und welche gibt es?

Es gibt 80-100 verschiedene Schlafstörungen in 7 Diagnose-Gruppen

Quelle: eigene Darstellung nach der Internationalen Klassifikation der Schlafstörungen (ICSD-3)

Insomnien im Fokus

Diagnostische Kriterien für Insomnie

Einschlaf- und/oder
Durchschlafstörungen
dreimal pro Woche oder häufiger

UND

schlechte Schlafqualität

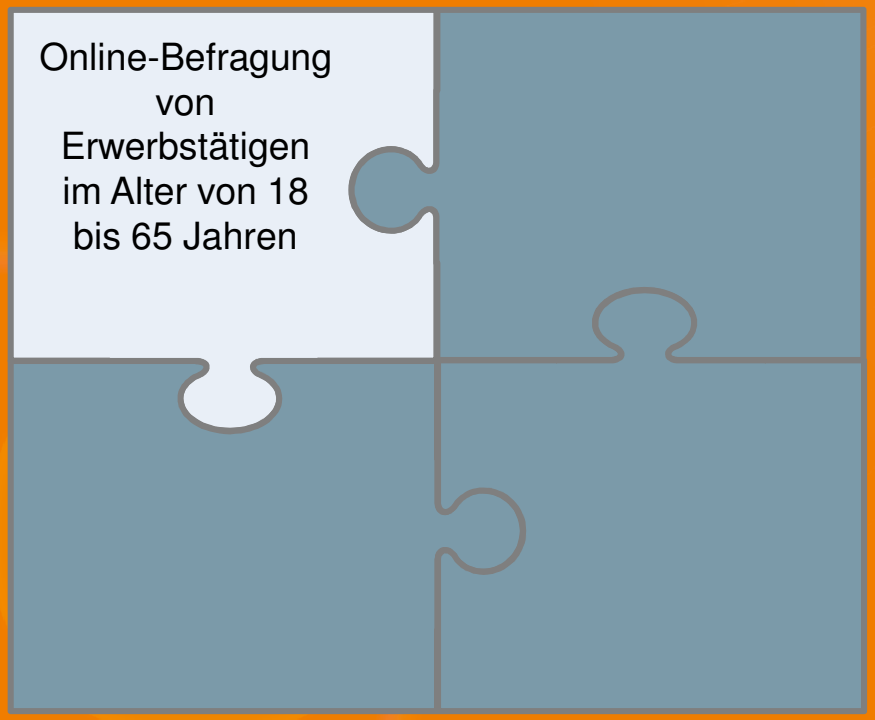
UND

Tagesbeeinträchtigung
(müde und/oder erschöpft)

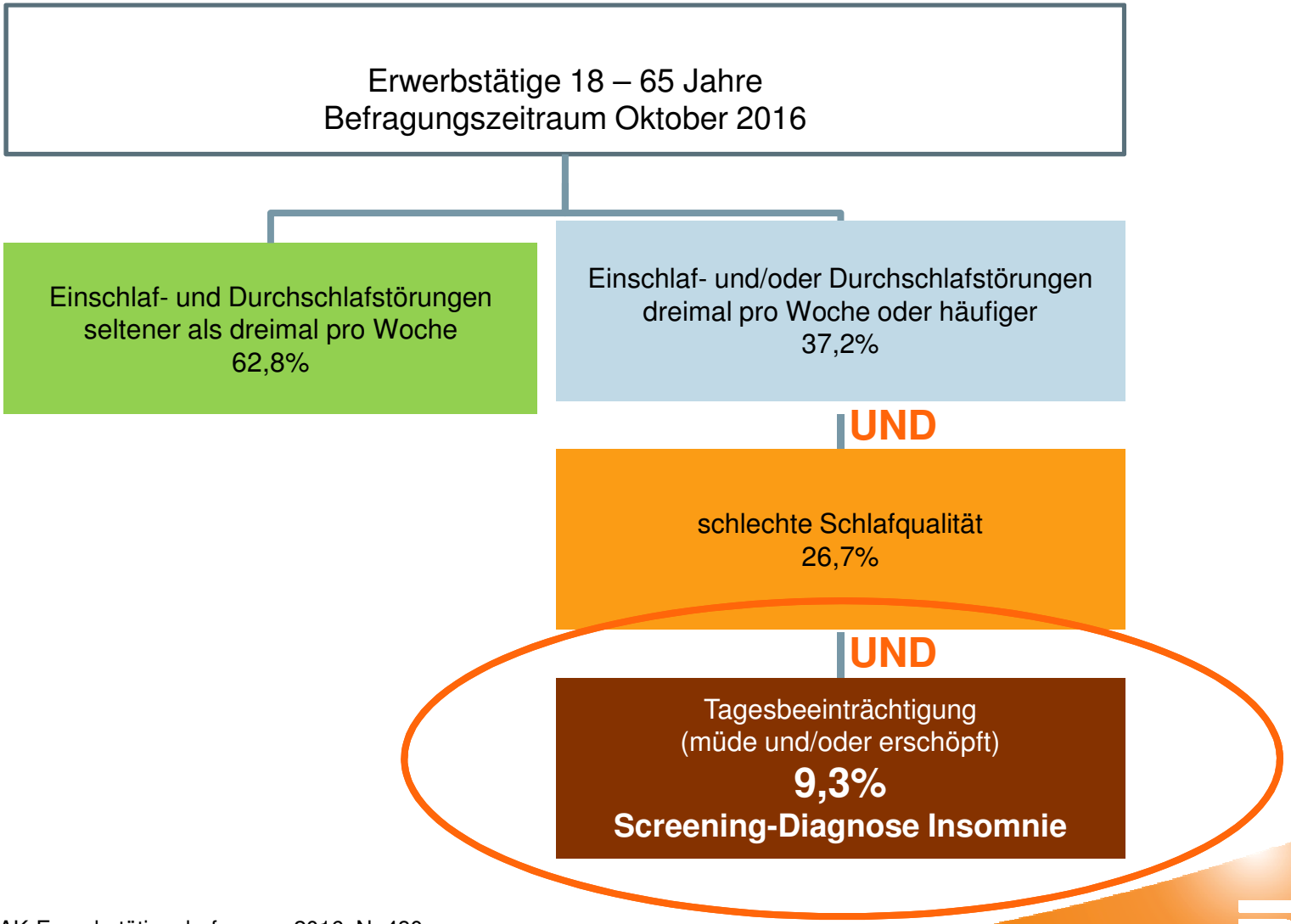
Quelle: Robert Koch-Institut/Schlack et al. 2013

iGES DAK Gesundheit

2. Wie verbreitet sind Insomnien?

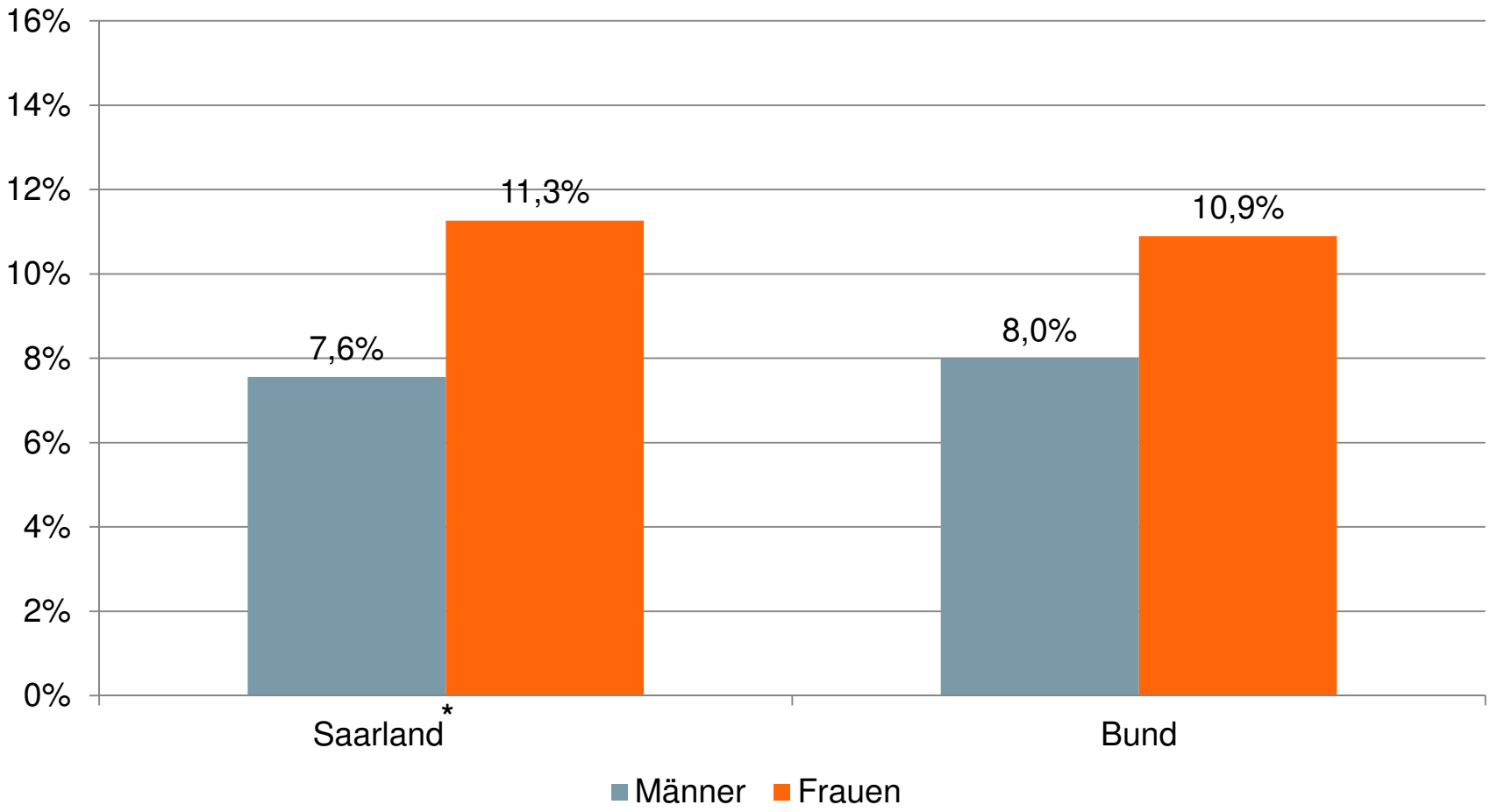


Insomnien: Etwa jeder zehnte Erwerbstätige (18-65 Jahre) im Saarland ist betroffen



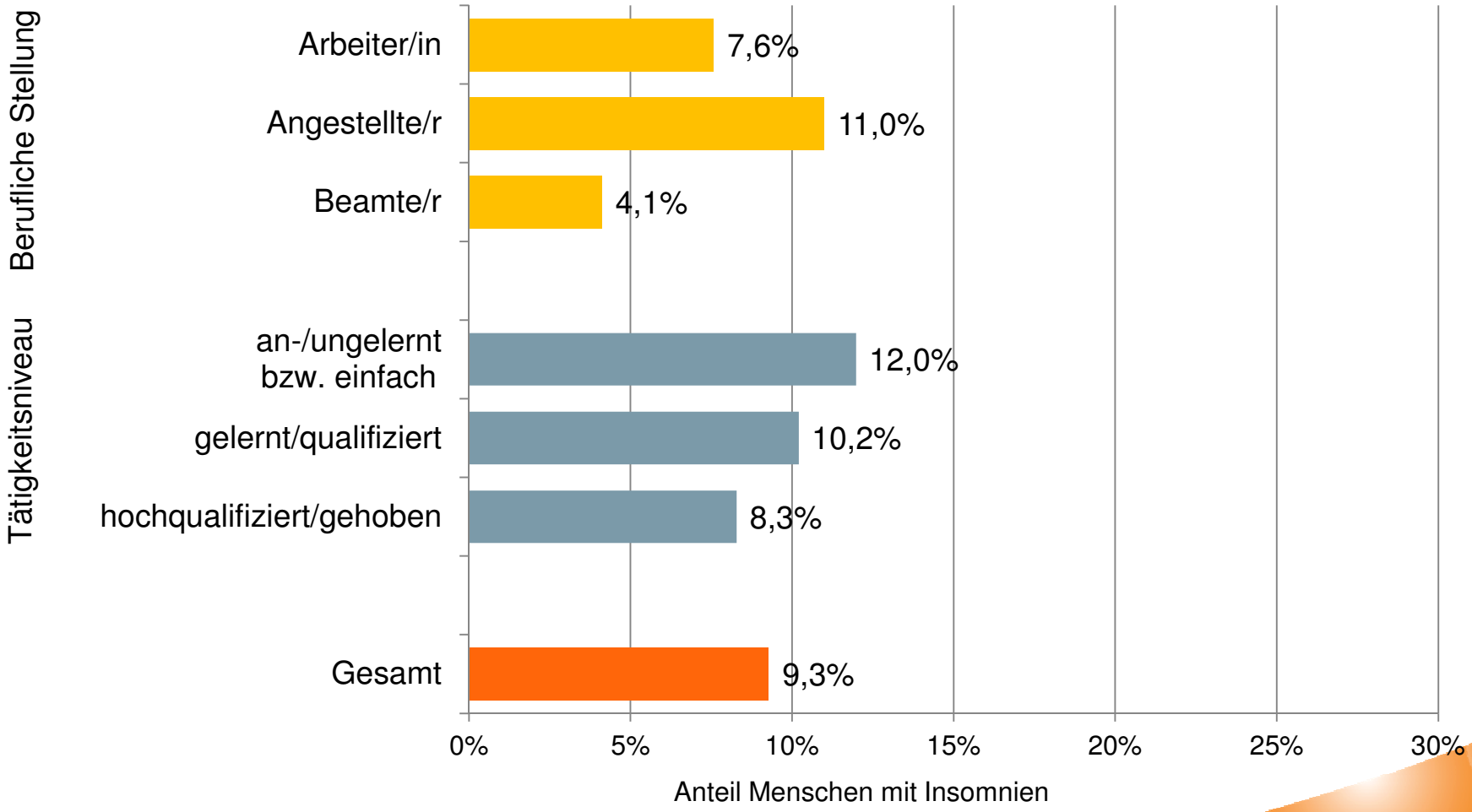
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

Insomnien betreffen im Saarland Frauen und Männer



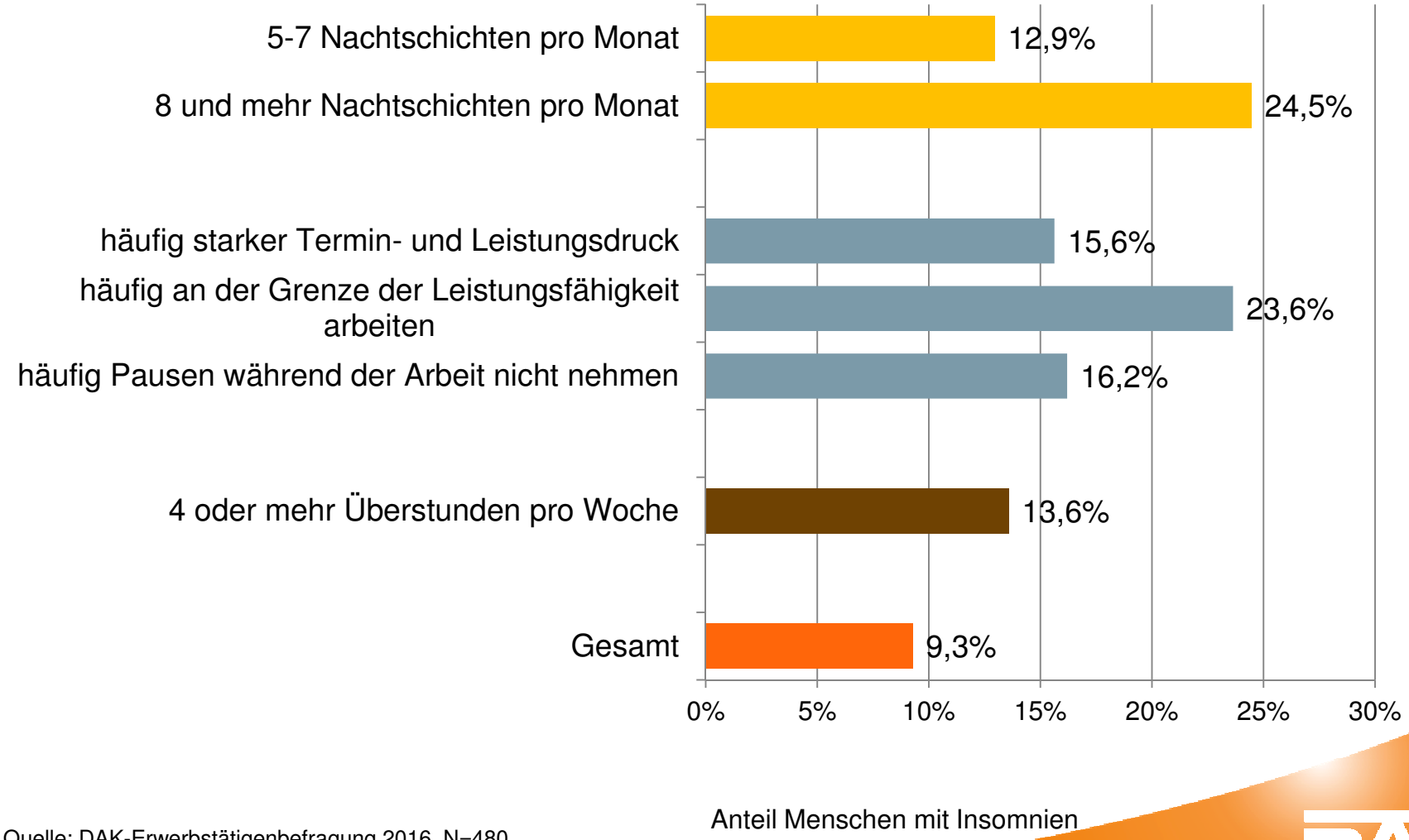
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480
*Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

Betroffenheit von Insomnien nach beruflicher Stellung und Tätigkeitsniveau



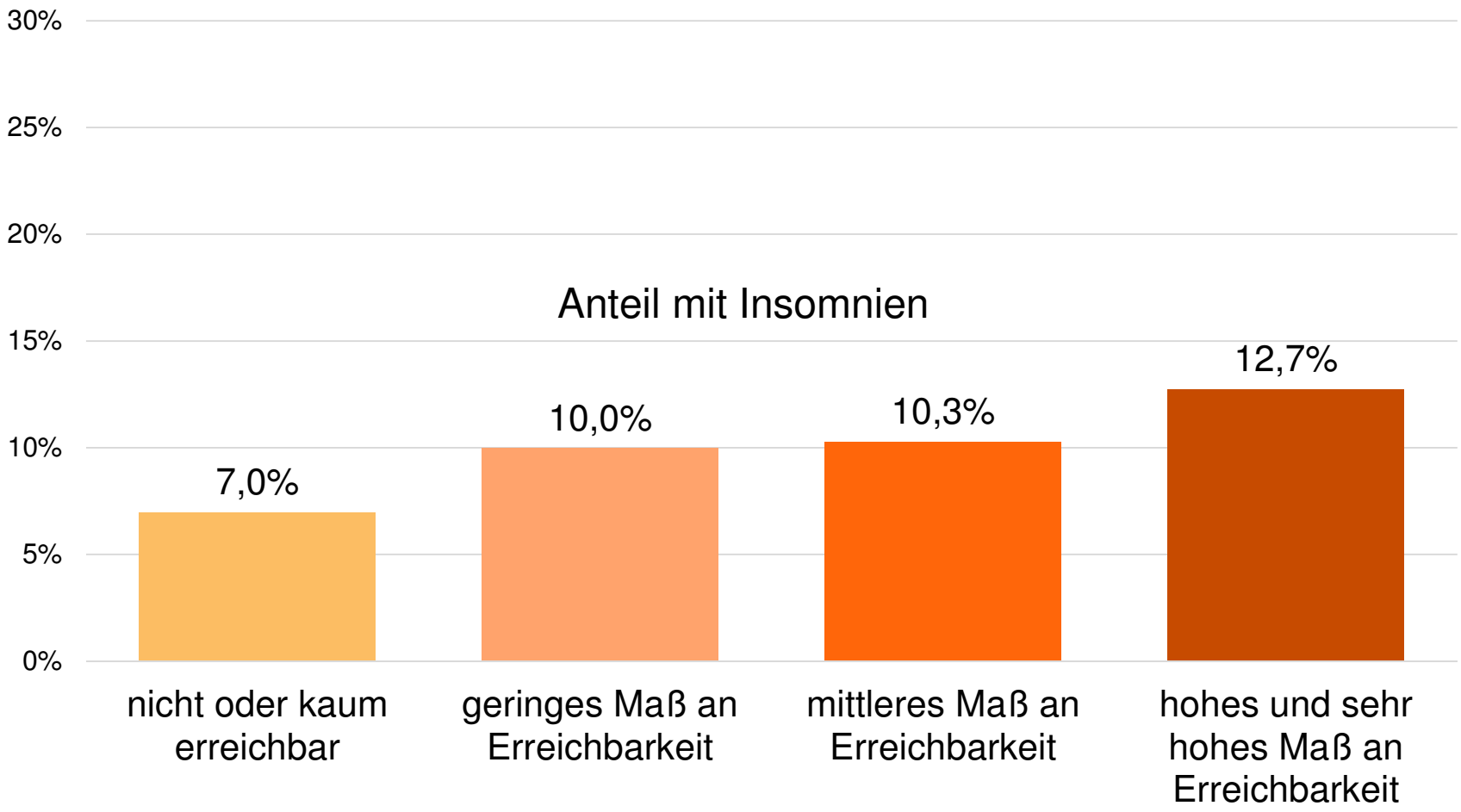
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

Arbeitsbedingte Risikofaktoren für Insomnien



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=480
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

Ständige Erreichbarkeit erhöht das Risiko (Bund)

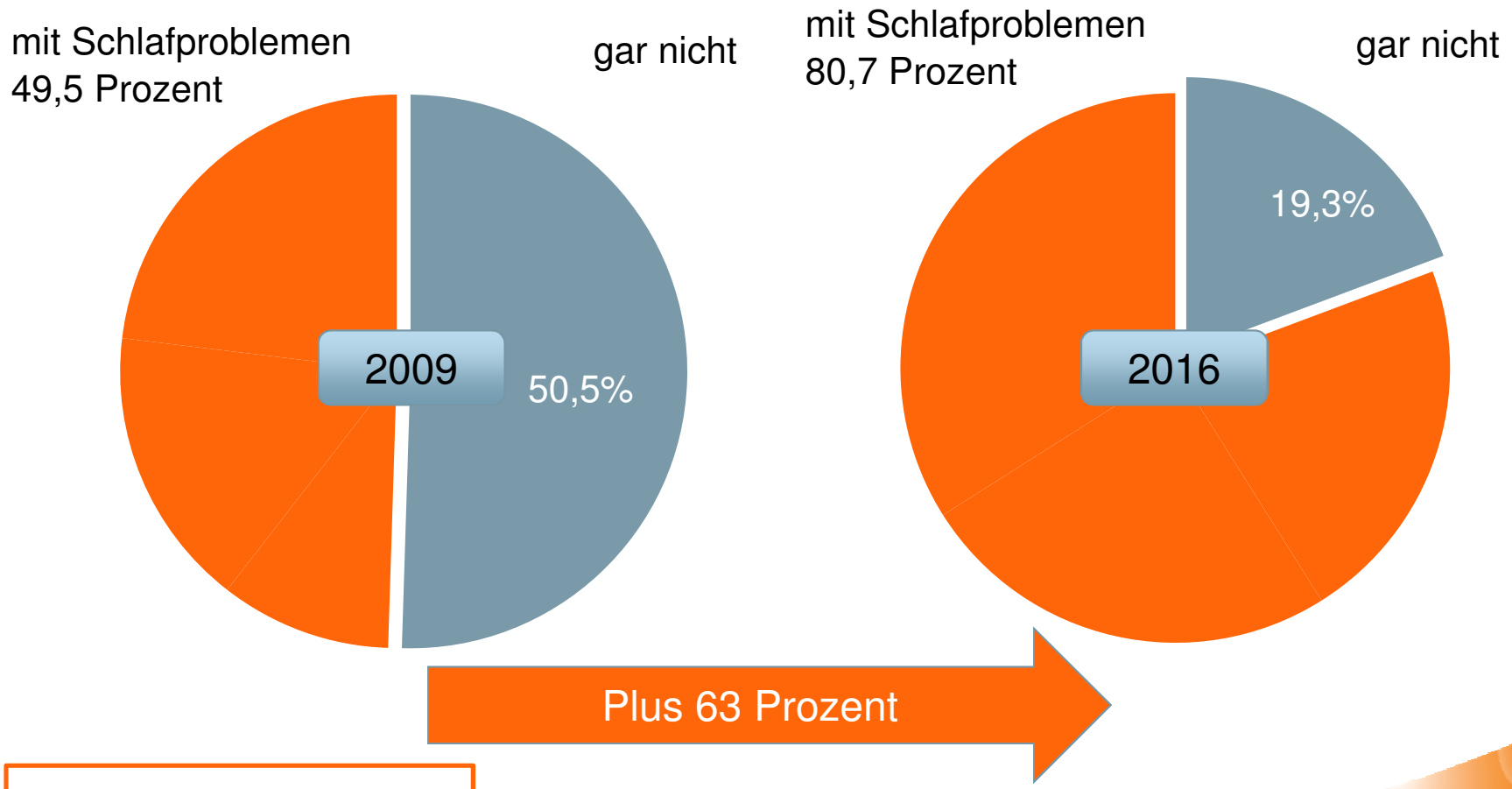


Dienstliche Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeit und im Urlaub per Mail, Festnetz und Handy

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. N=5.207

Schlafprobleme im Saarland haben deutlich zugenommen

Häufigkeit von Einschlaf-/Durchschlafproblemen in den letzten 4 Wochen

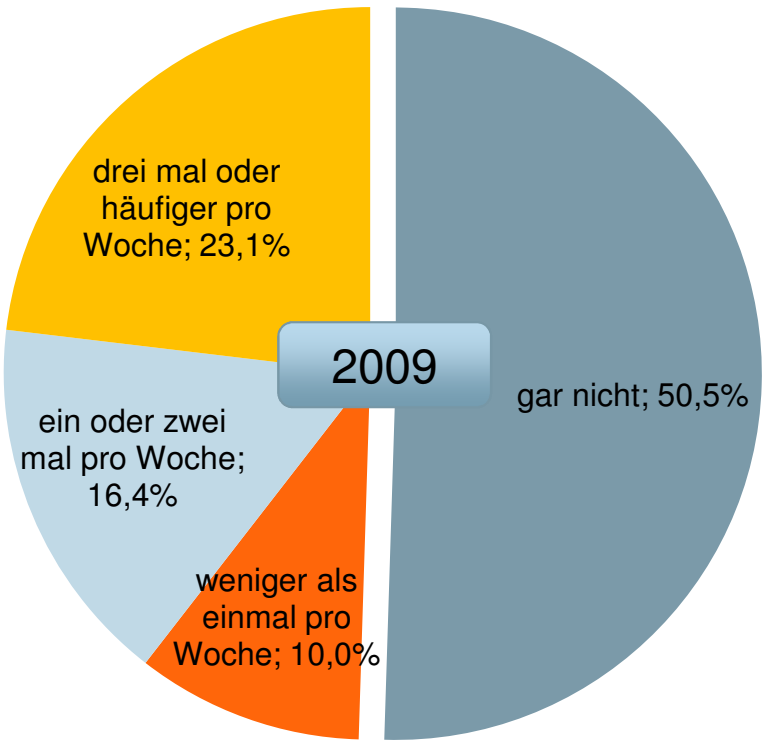


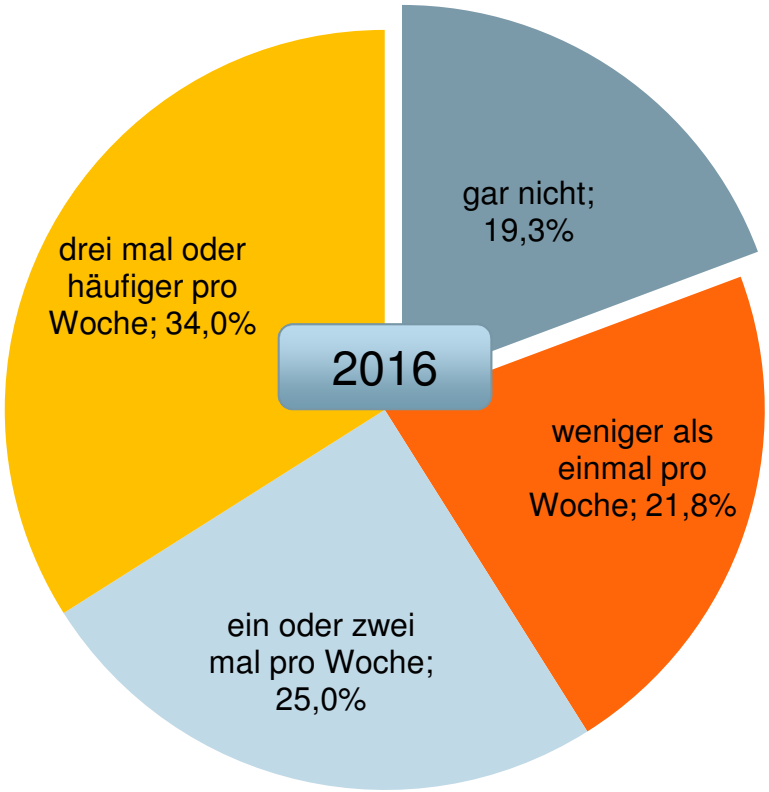
Mit Schlafproblemen 2016 (AG 18-65): 89,4%

Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=480) und 2009 (N=500), Altersgruppe 35 - 65 Jahre
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

Schlafprobleme haben im Saarland deutlich zugenommen

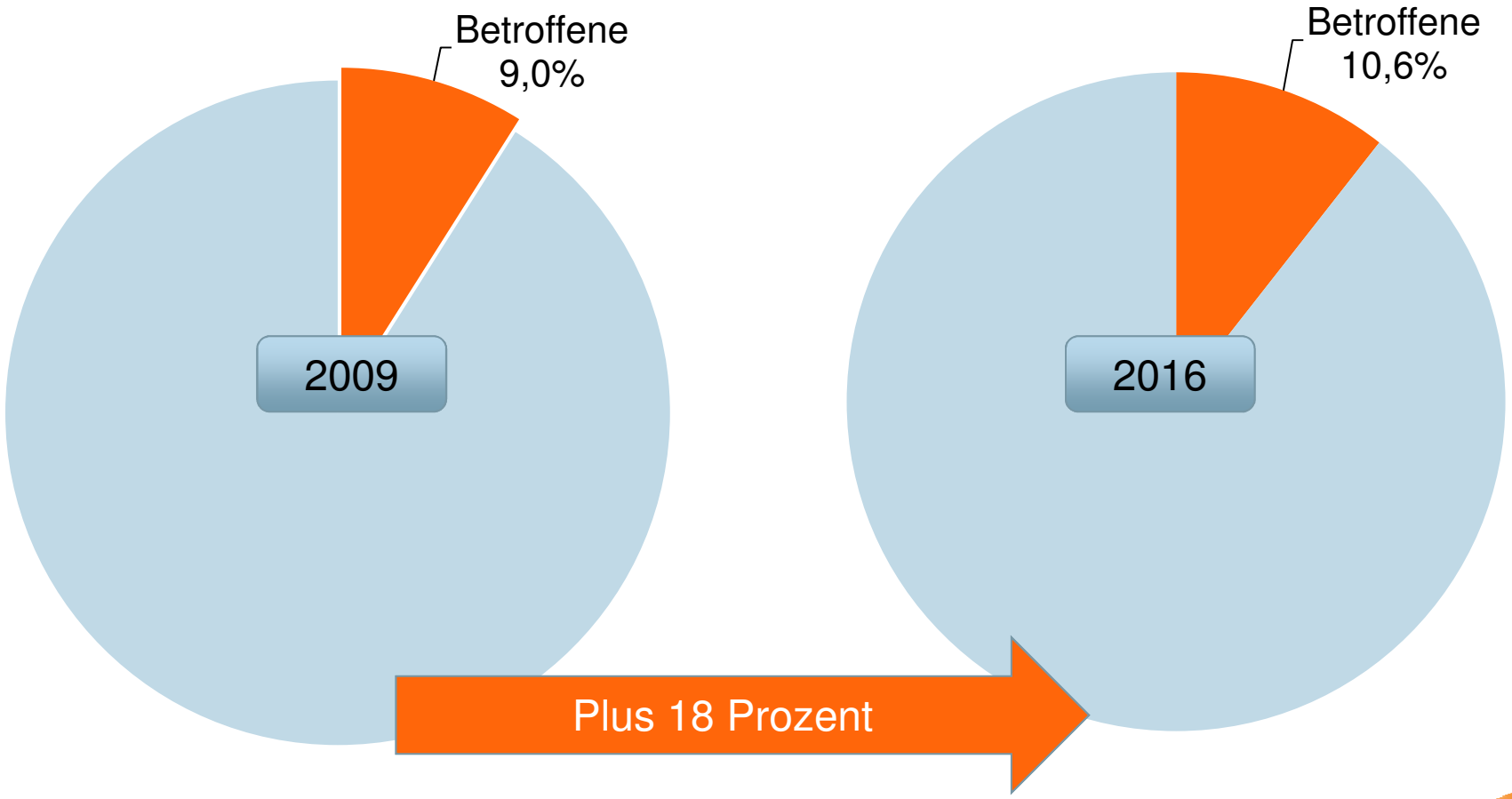
Häufigkeit von Einschlaf-/Durchschlafproblemen in den letzten 4 Wochen





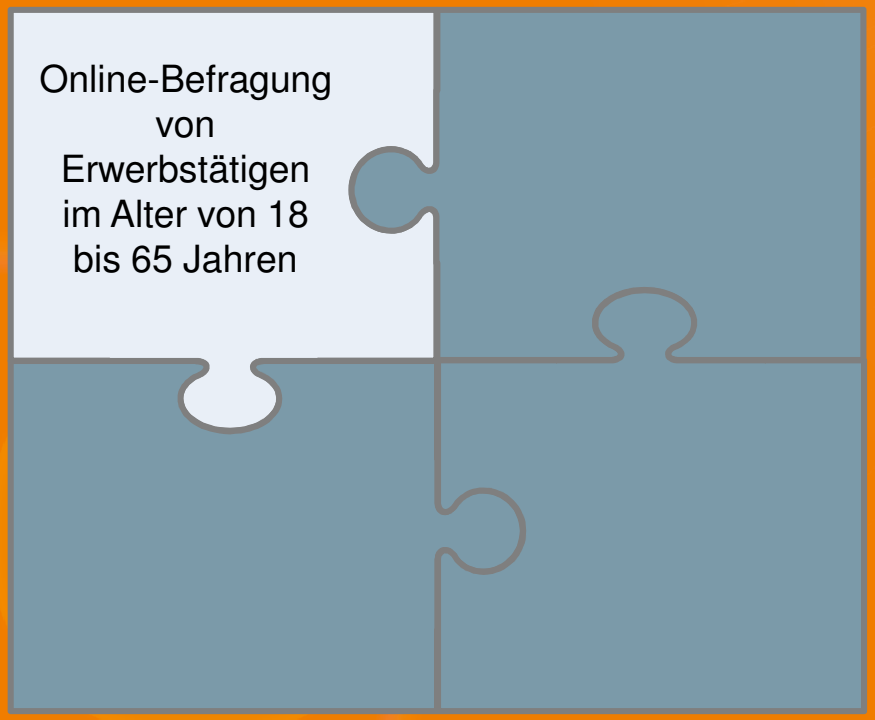
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=480) und 2009 (N=500), Altersgruppe 35 - 65 Jahre
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

Insomnien im Saarland haben um 18 Prozent zugenommen



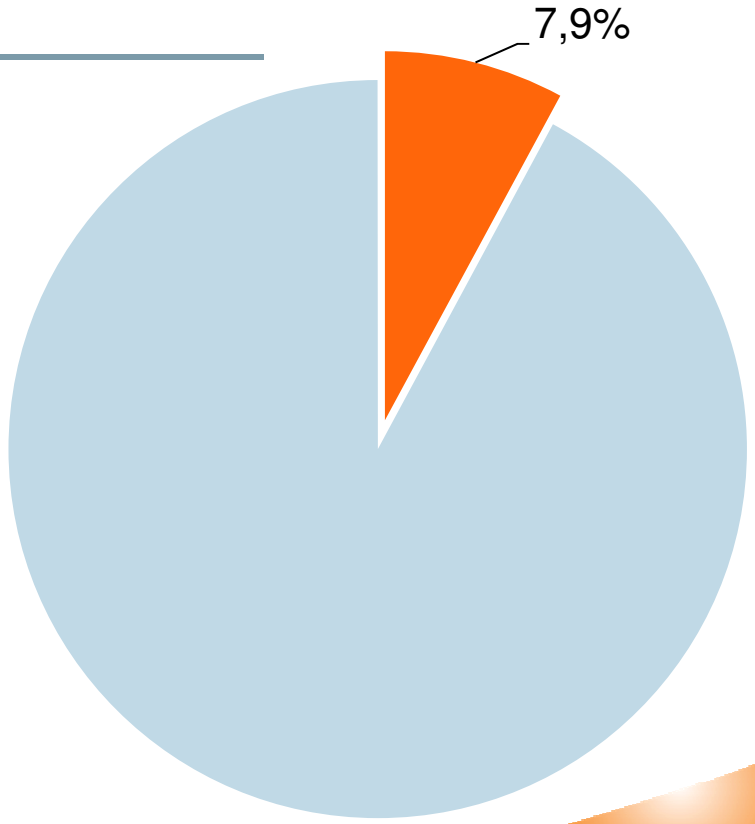
Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=480) und 2009 (N=500), Altersgruppe 35 - 65 Jahre
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

3. Wie werden Schlafstörungen behandelt?



Saarland: 7,9 Prozent wegen Schlafproblemen in ärztlicher Behandlung

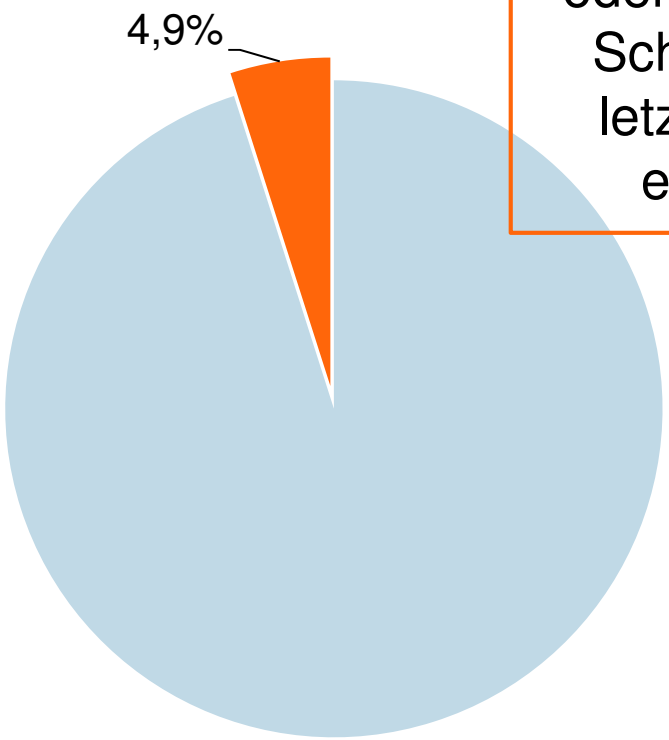
"Sind Sie oder waren Sie wegen Schlafproblemen schon einmal in ärztlicher Behandlung?"

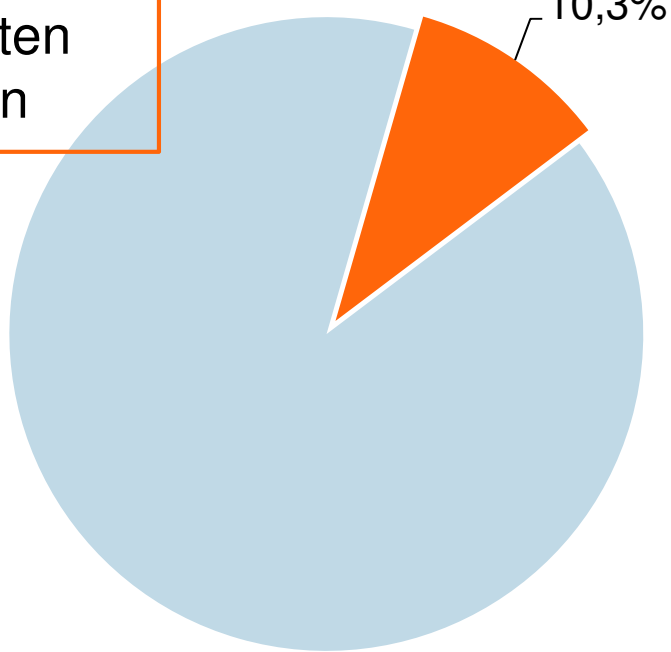


Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung Saarland 2016 (N=75)

Saarland: Einnahme von Schlafmitteln hat zugenommen

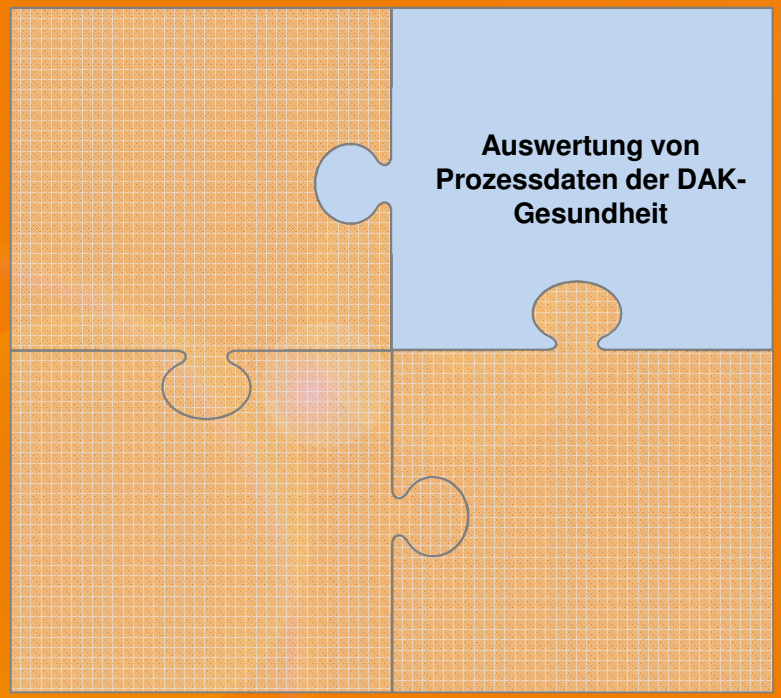
Ärztlich verschriebene oder frei verkäufliche Schlafmittel in den letzten 3 Monaten eingenommen





Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016 (N=480) und 2009 (N=500), Altersgruppe 35 - 65 Jahre
Zusammengefasst: Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz

4. Welche Rolle spielen Schlafstörungen bei Krankschreibungen?

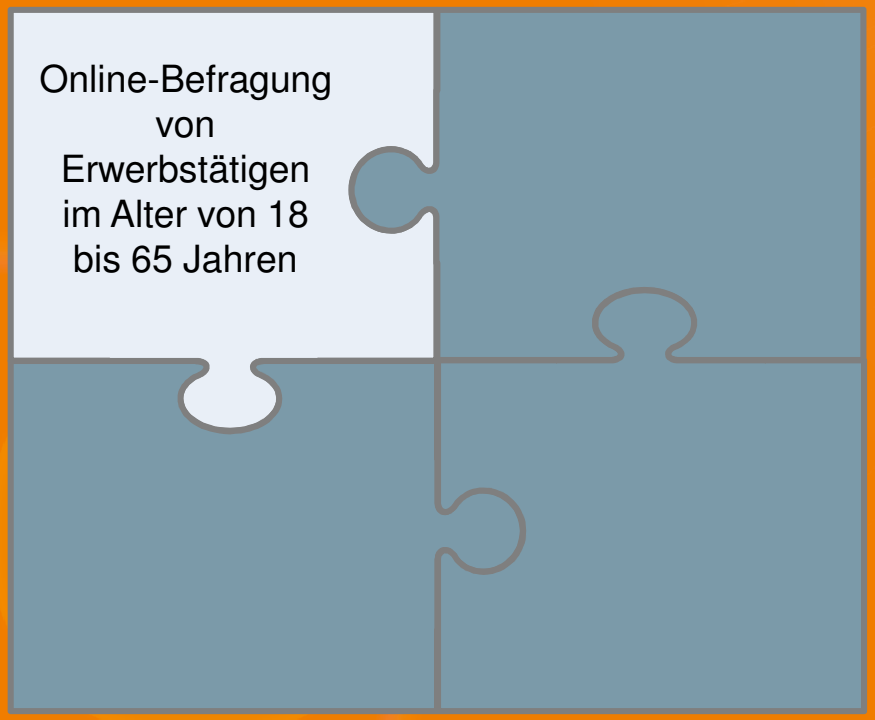


Trotz ihrer weiten Verbreitung spielen Schlafstörungen bei Krankschreibungen im Saarland eine geringe Rolle

Kennzahl je 100 Versicherte **Saarland**	Schlafstörungen gesamt	Insomnie
Fehltage	2,70	0,65
AU-Fälle	0,28	0,06
Betroffenenquote	0,20%	0,05%

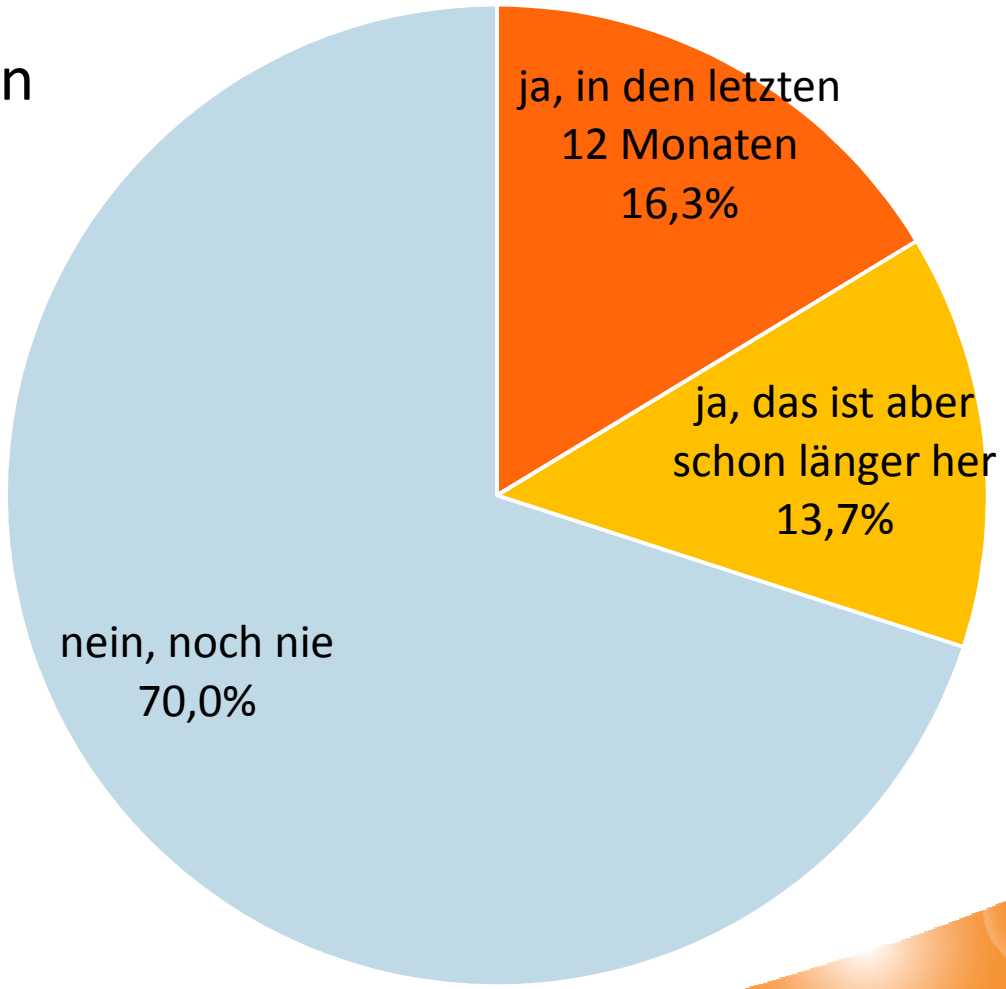
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2015.

5. Werden Schlafstörungen unterschätzt?



Mehrheit der Betroffenen von Insomnie lässt sich **nicht** ärztlich behandeln (Bund)

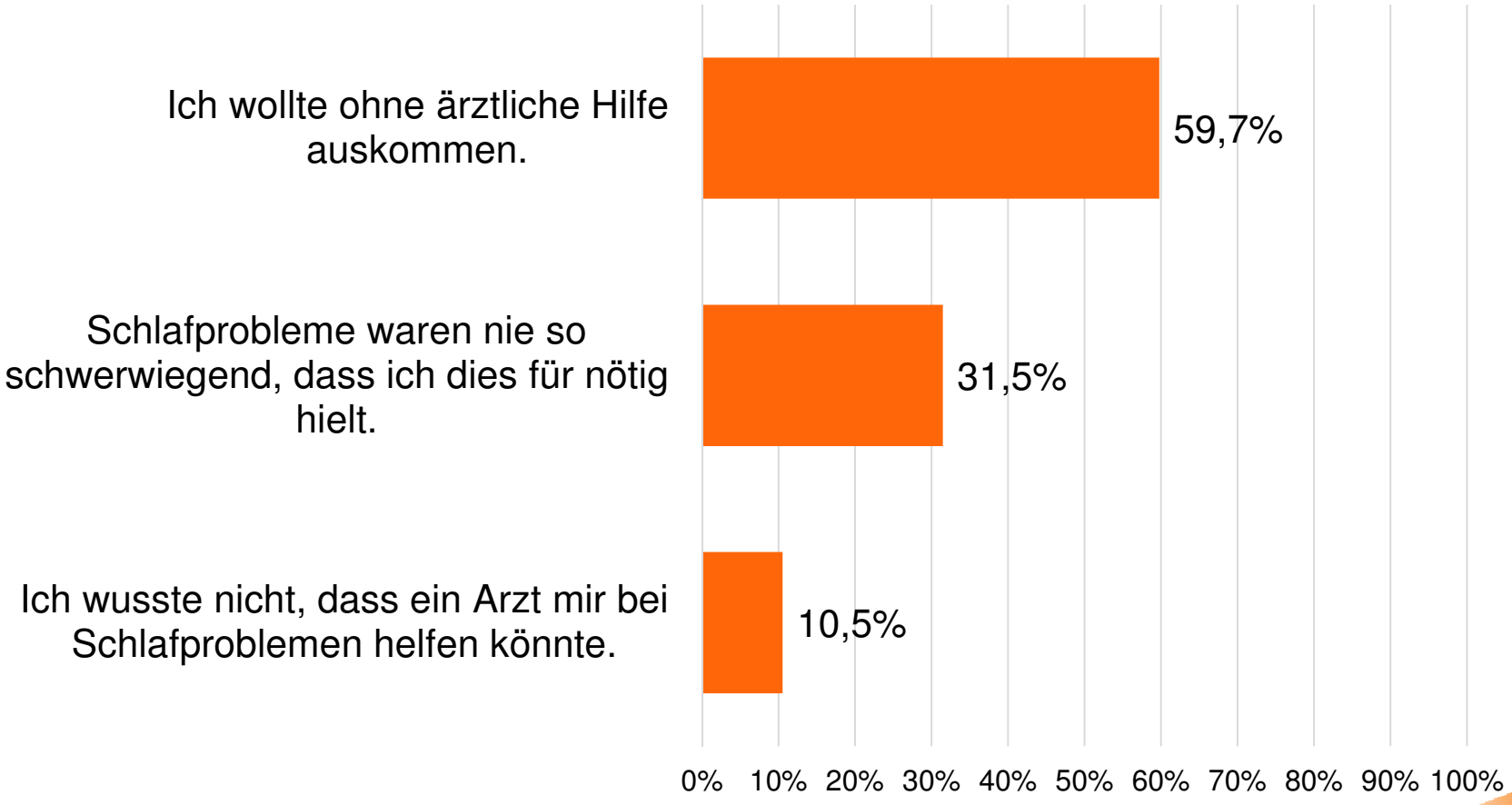
„Sind oder waren Sie wegen Schlafproblemen in ärztlicher Behandlung?“



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. Basis sind alle Befragte mit Insomnie. N=432

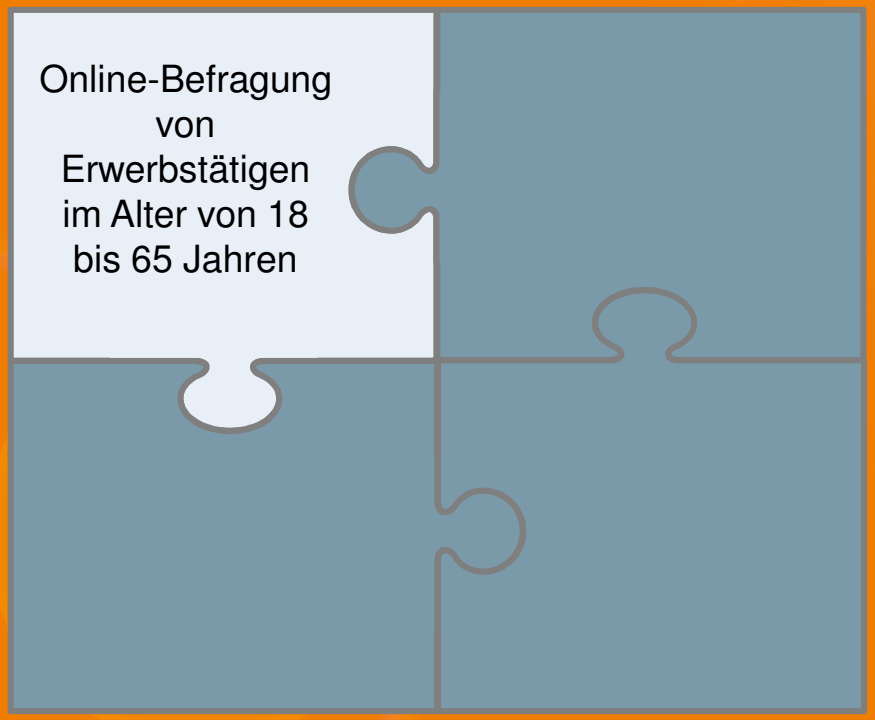
Warum gehen Betroffene nicht zum Arzt? (Bund)

„Warum waren Sie noch nie wegen Schlafstörungen in ärztlicher Behandlung?“

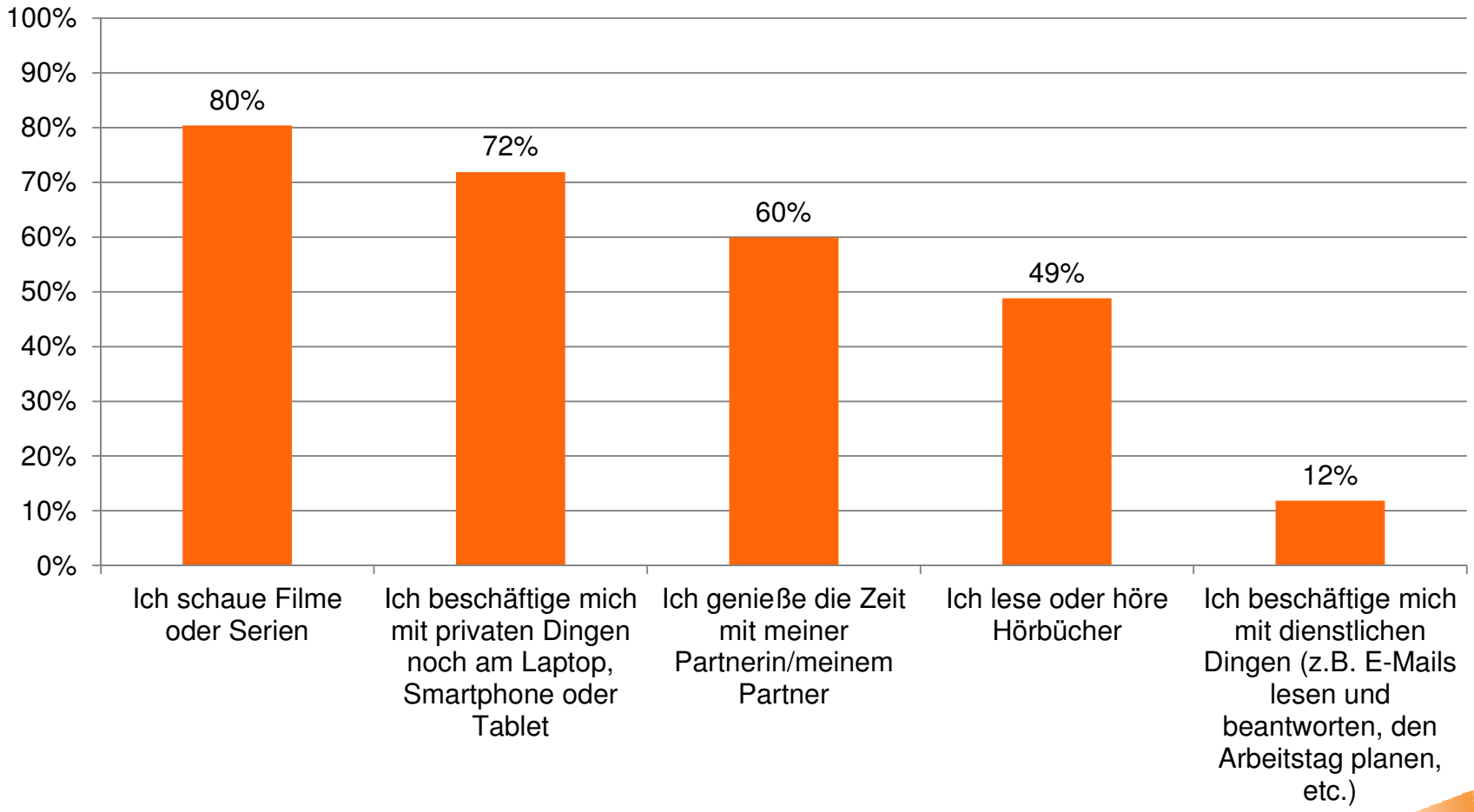


Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung 2016. Basis sind alle Insomniker, die noch nie wegen Schlafstörungen beim Arzt waren. N=337

6. Was tun Beschäftige für einen besseren Schlaf?



Was machen Erwerbstätige im Saarland vor dem Einschlafen?



Quelle: DAK-Erwerbstätigenbefragung Saarland 2016. N=75

- Der Krankenstand im Saarland im Jahr 2016
- Das Saarland schläft schlecht – ein unterschätztes Problem
- **Fazit**

Fazit: Das Saarland schläft schlecht – ein unterschätztes Problem

- Die Verbreitung von Insomnien im Saarland hat seit 2010 deutlich zugenommen (+18 Prozent).
- Nach wie vor gehen viele Betroffene nicht zum Arzt, weil sie Schlafstörungen nicht als Krankheit sehen oder sich selbst helfen wollen.
- Trotz ihrer weiten Verbreitung spiegeln sich Schlafstörungen fast nicht im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen wider.
- Mögliche Risikofaktoren sind: Erreichbarkeit für dienstliche Belange außerhalb der Arbeitszeit und im Urlaub per E-Mail, Handy oder Festnetz, Schichtarbeit, Nachtschichten, eher niedriges Tätigkeitsniveau und im Hinblick auf die berufliche Stellung eher Arbeiter.
- Jeder kann selbst – durch einfache Maßnahmen der Schlafhygiene – viel für sich verbessern.
- Zur Prävention von Schlafstörungen sollten Arbeitsbedingungen so angepasst werden, dass Risikofaktoren vermindert werden.

Neues DAK-Angebot: Dauerhafte Hotline bei Schlafproblemen

Schnelle und unkomplizierte Hilfe für Betroffene

DAK Schlaf-Hotline

040-325 325 805 (Ortstarif)

rund um die Uhr erreichbar

- Fachärzte und Medizinexperten beraten rund um das Thema Schlaf und Schlafstörungen.
- Die Beratung ersetzt zwar nicht den Gang zum Arzt, hilft aber schnell und individuell.
- Auch Fragen zu Schlafmitteln und Nebenwirkungen können abgeklärt werden.
- Die Hotline bietet eine Zweitmeinung bei bereits empfohlenen Behandlungs-möglichkeiten.
- Ärzte beraten in 22 Sprachen.
- Der Service ist rund um die Uhr erreichbar, an 365 Tagen im Jahr.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

iGES

DAK Gesundheit

Branchen: Was steckt dahinter?

Branche	… das sind zum Beispiele
Banken, Versicherungen	Zentralbanken und Kreditinstitute, Versicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds, …
Bildung, Kultur, Medien	Verlegen von Büchern und Zeitschriften, Hörfunkveranstalter, Fernsehveranstalter, Markt- und Meinungsforschung, Schulen Universitäten, Bibliotheken, Archive, Museen, …
Gesundheitswesen	Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, Veterinärwesen, Pflegeheime, Altenheime, …
Handel	Großhandel, Einzelhandel, Handel mit Kraftwagen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen, …
Öffentliche Verwaltung	Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sozialversicherung, Allgemeine öffentliche Verwaltung, …
Rechtsberatung u. a. Unternehmensdienstleistungen	Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung, TÜV, Übersetzen und Dolmetschen, Private Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, …
Sonstige Dienstleistungen	Hotels, Gasthöfe und Pensionen, Campingplätze, Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Vermietung von Kraftwagen, Call Center, …
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	Weberei, Herstellung von Schuhen, Herstellung von Glas und Glaswaren, Gießereien, Stahl- und Leichtmetallbau, Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik, Herstellung von Möbeln, …
Verkehr, Lagerei und Kurierdienste	Personenbeförderung, Güterbeförderung, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste, …

Quelle: Klassifikation der Wirtschaftszweige; Statistisches Bundesamt

Was steckt eigentlich hinter … ?

- **Muskel-Skelett-Erkrankungen** – z. B. Rückenschmerzen, Bandscheibenschaden, Knieprobleme etc.
- **Atemwegserkrankungen** – z. B. Erkältung (akute Infektion der Atemwege), Bronchitis, Mandelentzündung
- **Verletzung und Vergiftung** – z. B. Verstauchungen, Verrenkungen, Schnittwunden, Unfälle (am Arbeitsplatz, im Haushalt)
- **Infektionen** – z. B. Magen-Darm-Grippe
- **Psychische Erkrankungen** – z. B. Depression, Neurosen oder Angststörungen
- **Erkrankungen des Verdauungssystems** – z. B. Magen- und Darmprobleme wie Durchfall (Diarrhö), Entzündungen und Infektionen
- **Erkrankungen des Kreislaufsystems** – z. B. Bluthochdruck, Schlaganfall und andere Herzerkrankungen
- **Neubildungen** – z. B. gute oder bösartige Tumore
- **Erkrankung der Haut** – z. B. Hautabszess, Ekzeme, Allergische Hautentzündung